Constantin Hering

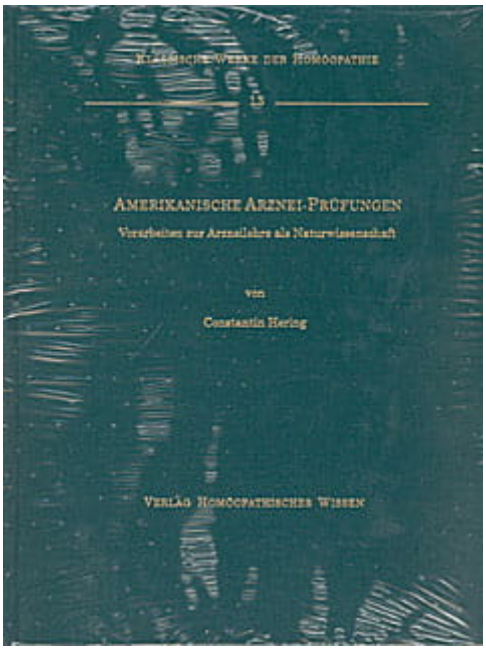
Amerikanische Arznei-Prüfungen Band 13

Leseprobe

Amerikanische Arznei-Prüfungen Band 13

von Constantin Hering

Herausgeber: Homöopathisches Wissen Verlag



Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Inhaltsverzeichnis

Vorrede **HI**

Vorarbeiten zur Arzneilehre als Naturwissenschaft **1**

Glonoin oder Nitro-Glycerin, geprüft und angewendet von 1847 bis 1851 in Philadelphia **15**

Geschichte 15
Bereitung 20
Glycerin 20
Glonoin 21
Eigenschaften 23
Vergleichtafel 26
Bereitung der Theile und Potenzen 27
Literatur 28
Ähnliche neue Nitro-Verbindungen 29
Versuche an Gesunden und Kranken, nebst einigen Bemerkungen . . . 33
Ubersicht nach den Zahlen 72
Die Gaben in Decimalen 74
Potenzen in der Centesimalscala 74
Vergleichende Übersicht der Zeichen nach Ort, Art, Bedingung und Verbindung 74
A. Das Wichtigstein Übersicht 107
B. Anzeigen 109
C. Krankheiten 110
Pharmako-dynamische Pathogenesis des Nitro-Glycyl-Oxyd-Hydrates synoptisch reducirt auf rationell-scientifische Basis 110

Die Schaafgarbe (Achillea Millefolium) **112**

Zeichen Übersicht 114

Das Bienengift, nebst einer Abhandlung über die Mittel beim Bienenstiche **132**

Einleitung 132
Geschichte 134
Die Giftwerkzeuge 141

Des Giftes Beschaffenheit 146
Das Gift der Königin 150
Andere Hymenopteren 155
Bereitungen 155
Die Folgen des Stiches der Bienen, Wespen und Hummeln 159
Zeichenzusammenstellung 214

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern,

Zeichen Übersicht 269

Die Bienenstichmittel **275**

Mittel vor den Bienenstichen 275
Verschiedener Autoren Rath beim Bienenstiche 281
Mechanische Behandlung der Stichwunde 284
Das Stachelausziehen 284
Die Hitze 287
Kaltes Wasser 290
Gartenerde und dergleichen 290
Öl 291
Kochsalz 292
Ammonium 292
Potasche und Soda 292
Kalk 293
Essig 293
Sauere Pflanzen 293
Saftige Pflanzen 294
Schleimige Pflanzen 294
Plantago major 294
Narkotisches 294
Aromatische Pflanzen 295
Zwiebeln 295
Verschiedene Pflanzen 295
Thiermittel 296
Kuhmist und Ziegenkoth 296
Harn 296
Ohrenschmalz 297
Eiweiss 297
Speichel 297
Honig 297
Andere Kerfgifte 298
Die Biene selber .....
Das Bienengift selber 298
Der Stich selber gegen den Stich 298
Das Verfahren beim Bienenstich übersichtlich 305

Inhaltsverzeichnis **XI**

Die gemeine Zwiebel (Allium Cepa) **308**

Geschichte 308
Rückblick auf die alte Geschichte 310
Bereitung 313
Chemisches 314
Signatur und Gesetz der Arzneivertheilung 314
Die Namenszeichen der Prüfer 316
Vergleichende Zeichenübersicht 317
Die Zwiebel in kritischer Beleuchtung 353

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern,

Hippomanes (1835) **356**
Geschichte ... 356
Neueres ... 360
Die Namenszeichen der Prüfer ... 362
Anwendungen ... 362
Zeichenübersicht ... 363
Parallelen einzelner Zeichen ... 375

Die Oxalsäure (Acidum oxalicum) **380**
Geschichte ... 380
Aus Neidhard's Tagebuche ... 382
Tagebuch der vorläufigen Prüfung CHering's ... 383
Namenszeichen ... 388
Zeichenzusammenstellung ... 389

Die schwarze Purgirnuss (Jatropha Curcas) **423**
Geschichte ... 423
Einige Notizen ... 426
Bemerkenswert h ... 449
Erwähnte Krankheiten ... 449

Das blaue Blut der Königskrabbe (Xiphosura americana) **450**
Geschichte ... 450
Vorkommen des Kupfers bei Pflanzen, Thieren und Menschen ... 155
Kupfer im Blute des Limulus von Dr. Friedr. A. Genth ... 461
Aschenbestandtheile des Blutes von Limulus Cyclops, von Egg-Island (im Mai) und Lewistown (Juli), Fabricius, von Dr. Friedr. A. Genth ... 461
Versuche an Gesunden ... 464
Zeichenübersicht ... 469
Auszug ... 477
Charakteristisch vermuthlich ... 477
Anwend ung ... 478

Der krause Ampfer (Rumex crispus) **479**
Geschichte ... 479
Bereitung ... 482
Dr. Joslin's Versuche ... 483
Dr. Joslin's Heilungen ... 491
Übersicht der Prüfer, Dosen und Jahreszeit ... 493
Zeichen über sieht ... 493

Die Benzoesäure (Acidum benzoicum) **507**
Geschichte ... 507
Heilberichte ... 509
Zeichensammlung ... 513
Andere Mittel ... 525
Klinische Bemerkungen ... 526

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern,

Die breitblätterige Kalmia **530**
Geschichte 530
Einige Notizen 532
Zeichen Übersicht 533

Die Aloe **550**
Geschichte der Prüfungen 550
Prüferberichte 557
Zeichenübersicht 558
Auszug 620
Krankheitsnamen 623

Register **624**
Schriftsteller und Mitarbeiter 624
Arzneien, behandelte und erwähnte 629
Krankheitsnamen und verglichene Zeichen 632
Alles Andere 641

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern,

Bei den mehresten Versuchen, anfangs bei allen, wurde das reine Glonoin auf die Zunge gebracht. Um die Mengen einigermaßen annähernd bestimmen zu können, wurden in einem Fläschclien Glonoin und Streukügelchen geschüttelt, bis alle gleich-massig benetzt waren und das am Glase Hängende nur eine unbedeutende Menge betrug, im Vergleiche damit. Die Kügelchen saugen das Glonoin aber nicht ein, sondern es hängt nur an der Oberfläche derselben. Wenn vom ersten ein gewöhnlicher kleiner Tropfen genommen wurde, und von letzteren solche, deren Zahl bei bestimmtem Gewicht wir kannten, so fand sich, dass von einer größeren Art etwa 300 einen Tropfen unter sich vertheilten, von einer kleinern aber 5000 dazu nötig waren. Diese wurden bei den meisten Versuchen an Gesunden gebraucht und wir konnten auf diese Weise die Gaben genauer angeben als außerdem wäre möglich gewesen. Von dem ersten waren 3=1/100; 6=1/50; 10=1/30; 30=1/10 u.s.f., von den letzteren 5=1/1000; 50=1/100; 250=1/20; 500=1/10 u.s.f. gebraucht worden. Darauf beziehen sich alle 39 Angaben bei den Versuchen.

Dergleichen Körnchen verlieren aber allmalig ihr Glonoin, besonders in der Wärme, müssen daher oft frisch gemacht werden.

Die Löslichkeit in Wasser kannten wir noch nicht, und in Alkohol gelöstes wollte ich besonders geprüft haben wegen der möglichen Beziehung dieser beiden Stoffe auf einander. Später haben dergleichen Versuche zwar keinen Unterschied gezeigt, aber dennoch ist er möglich.

Die Wasserlösung, die bei manchen noch anzustellenden Versuchen, besonders bei denen mit Thieren, besser wäre, und auch bei der Anwendung dienen kann, mag der ersten stufe der CentesimalscaJa gleich geachtet werden. Man erhält sie von stets gleichem Gehalt, wenn man sorgt, dass einige Tropfen Glonoin am Boden bleiben. Wer ein rundes Verhältniss haben will, nehme 1 zu 1000.

Die Verehrer der, leider! von mir zuerst vorgeschlagenen Decimalscala können ihren ersten Schritt 1 : 10 mit gewöhnlichem Weingeist machen und versichert sein, dass diese erste Verdünnung, tropfenweise genommen, hinreichend wirkt.

Dr. .leanes hat eine eigenthümljche Potenzirart bei seinen Mittel berei tun gen eingeführt. Er nimmt eine starke Tinctur oder gesättigte Lösung und befeuchtet Streukügelchen damit; davon gibt er ein einziges zu 100 Tropfen und schüttelt es öfters, mehre Tage lang, befeuchtet wieder Kügelchen damit, von denen wieder eins zu weiterer Potenz dient u.s.f. Zum Unterschiede bezeichnet er diese Stufen mit A,B,C, und ist schon bei manchen Mitteln bis M,N,0 gestiegen. Diese Bereitungsart kommt der Jenichens am nächsten, und ist viel bequemer, schneller und wohlfeiler. Die bisherigen Versuche mit der Weingeistlösung berechtigen zu der Annahme, dass der Alkohol, obschon er dem Glonoin ähnlich wirkt, (vielleicht eben deswegen) die Wirkungen erhöht. Weintrinken vor und nach Glonoin erhöht und verlängert die 40 Wirkung nach Dr. Lippe, was meine Versuche bestätigten.

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern,

Die Schaafgarbe (Achillea Millefolium)

Die Schaafgarbe ist eins unserer wichtigsten vaterländischen Arzneimittel.

G. W. *Gross.*

Wer die hier gesammelten Beobachtungen unter sich vergleicht, was aber nur bei einer Zusammenstellung nach Hahnemanrrs Art möglich ist, der wird finden, dass der Kreis der Wirkungen den tagtäglich vorkommenden Krankheiten entspricht, das Mittel also besonders zu manchen Zeiten und an manchen Orten einen weitverbreiteten Nutzen haben kann.

Wer die Wirkungen an Gesunden mit den Heilberichten vergleicht - was aber wieder nur bei einer Zusammenstellung der beiderseitigen Wirkungen möglich ist, also nicht mit Ausschluss der bestätigenden und erweiternden Heilwirkungen - der wird finden, dass er ein Mittel von hohem Range vor sich hat.

Wir finden einiges Ubereinstimmende in den beiderseitigen Wirkungen, sogar unter den Berichten in alten Büchern (Nasenbluten gemacht, *Nasenbfuten geheilt, 73 bis 79), dergleichen Reime finden sich bei fast aÜen gekannten Mitteln in Menge. Sie mögen allerdings auf unser Heilgesetz bezogen und dadurch erklärt werden, aber streng genommen beweisen sie nichts, weil sie sich eben sowohl auch anders auslegen lassen. Die theoretische Flachheit im Ausdruck des Gesetzes wird durch solche Scheinbeweise nur noch bemerklicher.

Wir finden, dass die sechs Prüfer, trotz dem, dass manche wiederholt und auch 145 an anderen Personen prüften, noch bei weitem das nicht näher bestimmen konnten, was in pathologisch groben Umrissen durch die Erfahrungen schon als das Gebiet das Mittels vorgezeichnet wurde. Wir haben noch nicht für alle Fälle, in denen das Mittel hilfreich zu werden verspricht, nähere, feinere, schärfere Bestimmungen. Es kann daher in vielen Fällen nur angewendet werden, wenn andere besser gekannte nicht passen oder nicht helfen wollten.

Wenn wir die Wirkungen dieses Mittels als ein Ganzes, mit den Wirkungen anderer Mittel vergleichen, was aber wieder nur möglich ist, wenn man sie alle beisammen und in einer übersichtlichen Anreihung vor sich hat - so finden wir schon jetzt mehre scharfe Unterschiede und können uns bei der Wahl darnach richten und bestimmen lassen.

Ich glaube, dass dieses Mittel schon oft und viel mit Glück angewendet worden ist, obgleich wenig darüber bekannt wurde. Es wäre sehr voreilig und anmassend, nach dem Gedruckten urtheilen zu woUen. Die beschäftigtsten Praktiker lassen am wenigsten drucken. Ich selber habe die Zeit nicht finden können, aus meinen Tagebüchern die Fälle zusammen zu suchen, in denen ich es mit mehr oder weniger Erfolg angewendet habe. Ich hoffe, es in diesen Jahren thun zu können.

Prüfungen an Weibern und neue Zeichen, die bei Kindern entstanden, gesund oder krank, fehlen uns noch sehr. Auch wäre es wünschenswerth, das Öl zu prüfen, als das

wesentliche die Wirkung bedingende, oder das destillirte Wasser. Wir wären *dabei den Gerbestoff los, der alle unsere Tincturen durchwuchert wie Queckenwurzeln.*

Wer diese Prüfungen unternimmt, könnte uns zur Beantwortung einer wichtigen Frage verhelfen. Die in fettem Boden gewachsene Schaafgarbe gibt ein blaues Ol[7], die von einem magern Hoden kommende gelbes. Cartheuser mat. med. part. post. p. 121. Das ätherische Ol aus der varietas contracta ist blau, aus der varietas dilatata gelb, aus beiden grün. Forke. Wenn diese beiden Sätze, die Jahrhunderte auseinander liegen, sich bestätigen sollten, was ich nicht entscheiden kann, so wäre es leicht, sich beide Öle rein zu verschaffen und getrennte Versuche anzustellen. Dies würde zeigen, ob

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern,

mit der Farbe sich die Wirkung ändert, und wenn, in welcher Hinsicht. Mittlerweile bekommen wir eine Prüfung des gelben Aconit, und können eine zweite ue Vergleichuug machen. Wenn ferner die *Ana.ga.lHs* weiter geprüft wird - ausser Schre-ters habe ich noch eine handschriftlich - und wie sich von selbst versteht, immer die Farbe der Blumen angegeben wird, so Hesse sich ein Vergleich machen zwischen blau und roth. Die Alten unterschieden diese beiden Varietäten der Anagallis arvensis bei der Anwendung, einige Neuere haben die rothe als phoenicea, die blaue als coerulea beschrieben. Gaudin behauptet, der Samen der rothen tödte kleine Vögel, der Samen der blauen aber nicht. Es ist oft wiederholt worden, das Blaufärber schwermüthig würden, Scharlachfärber zornig. Zugegeben, dies wäre der Fall, so könnte es doch in sofern blos zufällig sein, als Indigo als solcher auf die Färber wirkte, und Cochenille als solche, einerlei, ob roth oder blau. Es kann aber sein, dass alles Blaue in mancher Hinsicht übereinstimmt, und alles Rothe auch u.s.w. Es kann sein, dass Heibig recht hat, wenn er sagt: alle blaublühenden Blumen machen schwermüthig, traurig, alle rothen heftig und auffahrend. Die angefangenen Prüfungen der Lobelia cardinalis (roth) und Lobelia coerulea vulgo syphilitica (blau) scheinen es zu bestätigen. Es kann sein, und wenn es wäre, so würde dies ein höchst wichtiger fruchtbringender Satz für unsere Wissenschaft und Kunst werden. Daher ist es eben so wichtig, zu wissen, ob es nicht so ist. Das narrenhafte Verwerfen, als ob dergleichen „mystisch" sei, nach „Signatur" schmecke, nach „Ziegelstreicherei" rieche u.s.w. bleibt nach wie vor den Tölpeln überlassen, die Bähschreien für Beweis halten und nichts wissen, als entweder vorzuhorchen oder -nachzuhopsen.

Jedenfalls bekämen wir durch Prüfungen des blauen Öls und des gelben Öls Zeichen, die wir anderweitig brauchen und benutzen könnten, also wäre die Arbeit und Mühe keinesfalls verloren.

Die hier folgende Sammlung enthält*.

1) was in den Annalen 47. Band, Seite 344 bis 347 gegeben wurde, die Prüfungen Cajetan Nennings und Schreters (775).

2) Neuere Prüfungen Schreters, handschriftliche Mittheilung (845).

3) Mure's Prüfung in der Pathologie Brasilienne (185).

UT

4) Mehre neu angestellte Prüfungen von C. Hering, Raue und 0. C. Hering nahm eine selbstbereitete 28jährige Tinctur, 5 Tropfen des Morgens den 22. Februar 1851. Der Geschmack war angenehm weinartig, mit einem geringen bitter adstringiren-dem Nachgeschmäcke. Bemerkte viele deutliche Wirkungen einige Tage lang, mancher

Daher soll es Weizen b rannt wein (?) blau färben. Gmelin Flor, siberica.

während der nächsten Wochen und Gliederschmerzen mehre Monate.

Dr. Raue nahm einige Jahre alte Lappesche Tinctur, Abends 5 Tropfen, nach einigen Stunden wiederholt, den andern Morgen 5 Tropfen, den vierten und fünften Tag wieder, den fünfzehnten Tag die erste Verdünnung,

5) Alles, was in älteren und neueren Büchern darüber aufgefunden werden tonnte, besonders aus Tabernämontani Kräuterbuche.

6) Die wenigen Bemerkungen und Heilungen aus den homöopathischen Journalen von Wiedemann (A.H.Z.4, 321), Rückert (Annal. 1, 114), Gross (Archiv 15, 3. 25), Grullon (Archiv 20, 2. 145).

7) Einige handschriftliche oder mündliche Mittheilungen. Bönninghausen's. Jahrs und Noak Trinke Repertorien wurden ausserdem verglichen; ebenso Roth's Bearbeitung in der Gazette homoeopathique, 1850.

Ng. ist Cajetan Nenning; Sehr. Dr.

Schreter; R. Dr. Raue;

O. einige Zeichen, die bei einem Freunde entstanden nach 3 Tropfen Lappe'scher Tinctur;

T, aus Tabernämontanus.

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern,

Zeichenübersicht

Gemüth und Geist

1. Ängstlichkeit bei Herzschmerz, 131.
2. Alles, was ihm ungelegen kommt, nach dem Mittagessen oder Abends, wo er seine Ruhe haben will, macht ihn heftig und auffahrend. C. Hg.
3. *Sehr aufgeregt, bei Schmerzen in der Herzgrube, 116.
4. Erschreckendes Getöse im linken Ohre, 56.
5. Erschreckender Stich in der linken Bauchseite, 133. 148
6. Grosser Widerwille gegen alle Geschäfte. C. Hg.
7. Ohne Ubelbefinden, keine Lust Etwas zu thun. R.
8. *Vertreibt die Melancholey und Traurigkeit. T.
9. *Winseln und Seufzen des Kindes, 334.
10. *Schärft die Vernunft. T.
11. *Jungen Menschen unter 30 Jahren stärkt es das Haupt, Hirn und Memorie. T.
12. *Stärkt das kalte Hirn, macht ein gut Gedächtniss. T.
13. Es ist ihm immer als hätte er Etwas vergessen, weiss nicht, was er thut, noch was er thun soll, confus, eingenommen im Kopfe, besonders Abends, schlimmer nach Wein oder Kaffee, wochenlang. C. Hg.

Schwindel

14. Betäubung, Schwindel, Berauschung. Linné, Flor. Suec. p. 299.
15. *Werde in Schweden statt Hopfen gebraucht und mache das Bier sehr betäubend. Unzer Hamb. Magaz. Vol. 9. p. 487.

16. *Verhütet vor den Schlag und Paralyss. T.

17. Schwindel zum Rechts- und Nachhintenfallen bei jeder leichten geringen Bewegung, beim Gehen, nicht aber bei starker Bewegung; mit Übelkeit, besonders beim Bücken, gar nicht im Liegen, mit unveränderter Gesichtfarbe. Nach 8 Tropfen der Tinctur Nachmittags genommen; währte bis nächsten Mittag, wo es nach Tart. Emet. 3. aufhörte. B. Berens.

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern,

sind für's Erste zurückbehalten und so viel möglich durch die Nach Weisungen in der Zusammenstellung ersetzt worden.

Helbig nahm 5 Gran Aloe nachmittags, beobachtete viele Zeichen bei Andern einzeln, was angegeben wurde. Henke nahm im Versuche a zehn Tropfen Tinctur; im Versuche b dreissig Tropfen des Morgens; im Versuche c zwei Gran mit dem?T4 doppelten Milchzucker verrieben, früh. L.S., ein Student der Medicin aus Volhynien (Schreter?), nahm zwei Gran Substanz. Freu nahm Aloe lucida oder capensis mit dem dreifachen Gewichte Milchzucker verrieben und machte vier Versuche: des Morgens a. 2 Gran; b. 3 Gran; d. *4* Gran. A - b. ein Arzt, zwischen 20-30 Jahre alt, prüfte unter Hahnemann's Anleitung 1833. fing an mit Riechen, nahm Streukügelchen und spater die Substanz. Diese Versuche sind unterschieden als I. Im November vorher aus einem 1 1/2 Zoll hohen Gläschen, worin ein hanfsamen grosses Kügelchen war, welches H. vor längerer Zeit mit Aloe 30 befeuchtet hatte, 11 Uhr Vormittags, und fühlte schon nach einer Stunde entschiedene Wirkung. Den zweiten Tag wiederholte er dasselbe zur selben Stunde. Den vierten Tag wieder. Den fünften Tag nahm er Mittags 12 Uhr, eine halbe Stunde vor dem Essen, ein mohnsamengrosses Streukügelchen der dreissigsten. Den 6. Tag eben so; den 7. Tag eben so; den 8. Tag wieder; den 9. Tag 11 Uhr 24 Kügelchen, wornach sich alle vorhandenen Beschwerden auffallend erhöheten und vermehrten. Den 13. Tag nahm er Nachmittags 3 Uhr Ein Kügelchen. Den 16. Tag roch er wieder. II. Vier Wochen später, früh 6 Uhr nüchtern, Ein Gran Aloe. III. Wieder mehr als eine Wochen später, Vormittags, bei voller Gesundheit, vier Gran der besten Aloe, grob gestoßen, mit sechs Schluck **Weißer** hinuntergespült.

Die mehrsten hiesigen Versuche wurden mit der 1/10 Verreibung der ächten So-cotrina angestellt. - CHg. nahm von dieser eine Gabe, und später eine höhere, ohne Wiederholung. (Jenichen erhielt seine Verreibung von Lappe.) - Dr. Jeanes und Dr. Koch hatten zum Theil andere Bereitungen; der erstere höher, der letztere niedriger.

- Dr. Neidhard nahm im ersten Versuche a. einen Gran der 1/10 Verreibung; im Versuche b. zwei Wochen lang jeden Abend eine solche Gabe. - Dr. Raue nahm 1/10 alle Stunden dreimal des Abends und zweimal den nächsten Morgen bis er deutliche Zeichen hatte, die, obschon sie nur geringe Einwirkung zeigten, doch drei Tage lang eben so deutlich zu bemerken waren. - Dr. Wilhamson machte seine Heilerfahrungen im Cholerasommer 1849 als zugleich mit der Cholera und später, diese überwiegend, m Ruhr und Durchfälle herrschten. Er gab 4, 5, 6. Besonders entstanden bei solchen Kranken Menstruationszeichen als ganz entschieden der Aloe angehörig, weil alle, die andere Mittel bekamen, sie nicht hatten. - Dr. Buchner und sein Mitprüfer St. nahmen kleine Dosen der Substanz, 1 bis 3 Gran. Beide waren zwischen 20 - 30 Jahre alt; B. biliöser, St. lymphatischer Constitution. Die mit j. M. entstanden bei einem jiingen Mädchen, die wegen Amenorrhoe täglich 3 Gran Extract genommen hatte. (A. H. Z. 1841. 20, 263.) - Dr. Giacomini nahm im Laufe von drei Jahren über 4 Unzen. Obschon die Quellen dieselben, lauteten doch seine Zeichen zum Theil ganz verschieden und manche waren neu. Hier kann ich das, weil mir die ärztliche Bibliothek verschlösse blieb, durchaus nicht entscheiden, so gern ich auf die Quellen selber zurückgegangen wäre. Es harret also die Aloe' einer vollständigen historischen Bearbeitung aus den Quellen selbst. Dann ist es auch schicklich, die Prüfberichte in Tagebuchform beizufügen, die ich sehr gern zu diesem Zwecke würde abschreiben lassen. Auch aus der schlechtesten aller Bearbeitungen habe ich Einiges aufgenommen und mit N. T. bezeichnet, mehr zur Warnung als zur Benutzung.

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern,

Zeichenübersicht

Angst und Furcht

1. Ängstlichkeit, Beängstigung und Blutwallungen. Voigtei. Schreger u. a.
2. Eine gewisse Angst. Nach 1 Scrupel. Giacomini.
3. Beklemmung und Bangigkeit. R.
4. Ängstigender Schwindel. 73.
5. Ängstliches Zusammenfahren. B.
6. Beängstigungen im Unterleibe, bei Ohrschmerzen. 196.
7. Grosse Angst, Furchtsamkeit, Unruhe, Todes Befürchtung und grosse Bangigkeit, so dass sie nirgends bleiben kann. ERL.
8. Unsteter und ängstlicher Bück, mit äusserster Unruhe. ERL.
9. Nach der nächtlichen Samenentleerung furchtsam beim Klopfen des Fensters vom Winde; den 4. Tag. I.
10. Reizbar, kann den Besuch vieler Menschen nicht vertragen, sie sind ihm zuwider; den 24. Tag. III.
11. Menschenscheu. Preu. 501.
12. (Sogleich starke Willensäusserung, zankt sich mit Jedermann, der ihm widerspricht; es ist als würde er sich eher in Stücke reissen lassen, als dass er seinen Willen aufgäbe.) N. a.

Missmuth

13. Das Wetter wurde trübe, kalt, regnerisch (im December), und seine Stimmung verdrüsslich, nachdenklich, unzufrieden; den 5. Tag. II.
14. Missmuthig; ärgerlich über sich selbst, so dass er schimpft und lästert; schlimmer Nachmittags; den 3. Tag. CHg.
15. Kopf eingenommen, besorgt, unzufrieden; den 8. Tag. III.
16. Wenig Arbeitslust, kleinmüthig, besorgt um sein Fortkommen; den 4. Tag. III.
17. Seit Vormittag sehr unzufrieden, unglückliche Stimmung mit Eingenommenheit des Kopfes und Mangel an Arbeitslust; Abends besser; den 24. Tag. III.
18. Verdrüsslichkeit; den 1. Tag. Preu a.
19. Ohne Grund ärgerlich über sich selbst; den 2. Tag. Preu a.
20. Verdrüsslich und mürrisch; den 2. Tag. Henke c.
21. Missmuth, bei Kreuzschmerzen, Abends erhöht, eine Woche lang. L. S. 1133.
22. Unmuth, bei Bläh auf treibung. 522.
23. Grosser Missmuth, selten durch Wehmuth gemildert; den 2. Tag. Preu a.
24. Missmuth und Arbeitsunfähigkeit, bei ärgerlicher Unruhe; den 3. Tag. Preu d.
25. Geisteszustand bis zum Unerträglichen, und kein Stuhl; den 9. Tag. III.
26. Unaufgelegt zum Gehen in's Freie, wodurch aber die Leibschmerzen sich bessern. 591.
27. Geisteszustand nach Bewegung im Freien besser; d. 10. T. III.
28. Missmuth, Ärgerlichkeit und Menschenscheu, bei Leibschneiden. 591.
29. Während der Schmerzen ist ihm Alles zuwider. 503.
30. ^Hypochondrie, aa.
31. Glcichgiltig und schläfrig. Abends. **I. Wechsel**
32. Nach Tische keine Schläfrigkeit, aber abstossende und theilnahmlose Stimmung; gegen halb 4 Uhr gebessert und sehr zu Spass aufgelegt, äffte immer eines Andern **m** Sprache nach; Abends aufgelegt zur Arbeit; den 12. Tag. **I.**

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern,

33. Vor dem Einnehmen Gemüth besorgt, speculirend, verhebt; nach dem Einnehmen ruhiger, unerschüttert, zufrieden, fröhlich, reiflicher denkend, Geist mehr selbstständig, mehr Arbeitslust, nach Tische kein Schlaf; den 1-3. Tag. II.
34. Abgespaantheit, mit grosser geistiger Regsamkeit ahwechselnd; den 8. Tag. Preu c.
35. Verhebte Gedanken, die sehr plagten, legten sich; den 1. Tag. II.
36. Gleich nach Tische schlaffe geistige Stimmung; er sass still für sich hin, ohne zu sprechen, ohne alle Lust zu geistiger oder körperlicher Thätigkeit, sinnend in sich gekehrt, wie nach einer Kränkung, oder wie nach Arger, der still im Innern nagt, den man nicht hat aussprechen können. Nichts konnte ihn beschäftigen, er hatte vor Allem Widerwillen und Ekel. Nach 1 St. bis nach 4 St. Abends schon der entgegengesetzte Zustand; er ärgerte sich gar nicht über einen Vorfall, der ihn ausserdem wahrscheinlich geärgert haben würde. I.

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern,

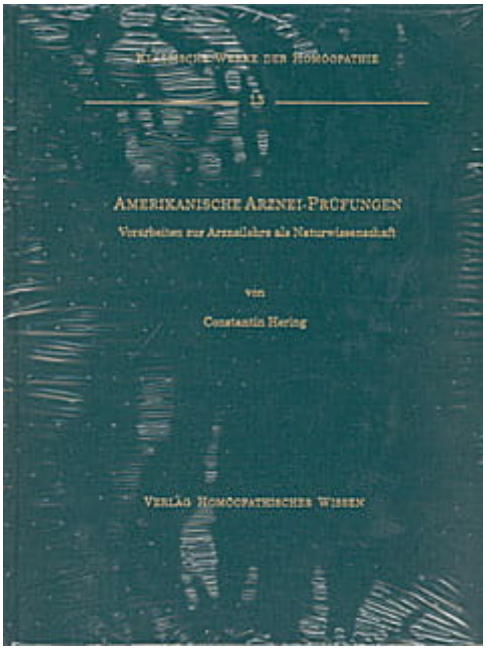
Constantin Hering

Amerikanische Arznei-Prüfungen Band 13

Vorarbeiten zur Arzneilehre als Naturwissenschaft

665 Seiten, geb.
erscheint 1990

Jetzt kaufen



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de